

## Netzwerkprofessorinnen stellen sich vor

### Prof. Dr. Heike Walz

Feministische Theologie und theologische Frauenforschung, Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel



#### Zur Person

Die Theologin Heike Walz ist Juniorprofessorin für Feministische Theologie und theologische Frauenforschung an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel, deren Gründung (1935) auf die Zeit des Widerstands der Bekennenden Kirche gegen das Dritte Reich zurückgeht. Innerhalb dieser evangelischen Hochschule arbeitet sie im Fachbereich Missionswissenschaften, Religionswissenschaften und Ökumenik (MRÖ), der sich mit der Vielfalt an Kulturen, Kirchen und Religionen befasst.

Die Theologie mit der Frauen-, Männer-, Queer- und Geschlechterforschung in den Gender Studies in Dialog zu bringen, gehört zu ihren Schwerpunkten in Forschung und Lehre. Die Schnittpunkte zwischen Geschlechterforschung und interkulturellen Fragestellungen in der Theologie sind ihre Spezialität. Ihr Fokus richtet sich dabei auf Lateinamerika, Afrika, Asien, insbesondere auf die Frauenbewegungen, die Geschlechterforschung und Theologien von Frauen.

Dies spiegelt auch ihr Werdegang wider. Die letzten Jahre hat sie im Ausland gelebt, geforscht und gelehrt. Von März 2005 bis April 2009 war sie außerordentliche Professorin für Systematische Theologie am Instituto Universitario ISEDET in Buenos Aires in Argentinien. Das I. U. ISEDET ist eine befreiungstheologisch ausgerichtete Privatuniversität, die von neun protestantischen Minderheitskirchen getragen wird und an der Frauen und Männer aus ganz Lateinamerika studieren. Dort koordinierte sie das interdisziplinäre Forum für Theologie und Gender, an dem Historikerinnen, Ethnologinnen, Lehrerinnen, Pfarrerinnen, Psychologinnen und Studentinnen teilnahmen. Als Ökumenische Mitarbeiterin stand sie im Dienst des Evangelischen Missionswerks Basel (Mission 21)

in der Schweiz, das die theologische Ausbildung in Lateinamerika, Afrika und Asien unterstützt.

In der Schweiz war sie von 2001-2005 Assistentin an der Theologischen Fakultät Basel, am Lehrstuhl für Ökumene, Mission und interkulturelle Gegenwartsfragen von Frau Prof. Dr. Christine Lienemann-Perrin. In ihrer Doktorarbeit über feministische Perspektiven auf die Kirche und Geschlechterfragen entwickelte sie einen Ansatz Theologischer Geschlechterforschung und wurde 2005 in Basel promoviert („... nicht mehr männlich und weiblich ...“? Ekklesiologie und Geschlecht in ökumenischem Horizont, Frankfurt a. M., Lembeck, 2006). Ihr Theologiestudium absolvierte sie in Heidelberg, Montpellier (Frankreich) und Tübingen.

Nach ihrem Vikariat in Neustadt/W. (1995-1997) verbrachte Heike Walz als Assistentin am Frauenbildungszentrum der Presbyterianischen Kirche in Abokobi in Ghana einen ökumenischen Studienaufenthalt. 1998-1999 war sie als ordinierte Gemeindepfarrerin im Dienst der Evangelischen Kirche der Pfalz in Bad Dürkheim.

2004 gründete sie mit Kolleginnen und Kollegen aus der Schweiz das Netzwerk „Geschlechterbewusste Theologie“ (NGT), das sich über Deutschland, die Schweiz, Österreich bis in die USA spannt. Das Ziel ist, Dialoge querbeet zu führen, die bislang in getrennten Foren – feministischen, männerremanzipatorischen oder schwul-lesbischen – geführt wurden, d. h. zwischen Frauen und Männern, Gender Studies und Theologie, Praxis und Theorie. 2008 war sie Herausgeberin des ersten Sammelbands des Netzwerks: Theologie und Geschlecht. Dialoge querbeet, hg. zus. mit David Plüss, Münster, LIT, 2008. Seit 2009 ist Heike Walz die Kontaktperson für NGT.

An der Kirchlichen Hochschule in Wuppertal leitet sie die Sozietät „Forschungsprojekte und aktuelle Fragen der feministischen Theologie“, in der neben Doktorandinnen Pfarrerinnen der Evangelischen Kirche des Rheinlands aktiv mitarbeiten. Derzeit liegt ihr neuer Forschungsschwerpunkt auf Lateinamerika. Sie untersucht in ihrem Habilitationsprojekt ausgehend von den Müttern und Großmüttern der Plaza de Mayo in Argentinien lateinamerikanische Interpretationen der Theologie und Ethik der Menschenrechte.

### Mitgliedschaften

Seit 1995 Mitglied der Europäischen Gesellschaft für Theologische Forschung von Frauen (ESWTR); 2001 bis 2004 Vorstandsmitglied im Projekt Frauentheologie Basel e. V., Verein zur Förderung feministischer Theologie; 2002 bis 2005 Mitglied der Regenzkommission Gender Studies an der Universität Basel; seit 2000 Mitglied im Netzwerk Ökumene und Feministische Theologie (ÖkuFem) in Deutschland; seit 2005 Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Missionswissenschaft (DGMW); seit 2005 Mitarbeit bei [www.globethics.net](http://www.globethics.net); seit 2007 Mitglied der American Academy of Religion (AAR); seit 2007 im Global Network for Public Theology, Princeton Centre of Theological Inquiry, Princeton, New Jersey, USA; seit Mai 2009 Mitglied Netzwerk Frauenforschung NRW, Dortmund

### Weitere Buchveröffentlichungen

Grenzen erkunden zwischen Kulturen, Kirchen und Religionen, hg. zus. mit Katrin Kusmierz, Benedict Schubert, Rudolf von Sinner, Burkhard Weber, Frankfurt a. M., Lembeck, 2007  
 Als hätten sie uns neu erfunden. Beobachtungen am Schnittpunkt von Fremdheit und Geschlecht, hg. zus. mit Christine Lienemann-Perrin, Doris Strahm, Luzern, Edition Exodus, 2003

### Auswahl an Artikeln und Buchbeiträgen

„Madres appear on the Public Plaza de Mayo in Argentina. Towards Human Rights as a Key for a Public Theology that carries on the Liberation Heritage“, in: *International Journal for Public Theology* vol. 3, no. 2, 2009 (2009), 165-187  
 „Für ein menschenwürdiges Dasein ‚intersexueller‘ Personen“. Rezension des Buches «In-

tersex»: Geschlechtsanpassung zum Wohl des Kindes? Erfahrungen und Analysen, hg. von Michael Groneberg und Kathrin Zehnder (Band 12 der Reihe Ethik und politische Philosophie, Hg. vom Interdisziplinären Institut für Ethik und Menschenrechte an der Universität Freiburg Schweiz), Academic Press Fribourg/Paulusverlag, Freiburg Schweiz 2008, in: *Schweizerische Ärztezeitung* vol. 90, no. 23 (2009), 927-928

„Mujeres y varones en diálogo sobre las relaciones de género. Teología haciendo camino al andar“, in: *Cuadernos de Teología, Instituto Universitario ISEDET XVI* (2007), 73-94

„Und Gott schuf sie – jenseits von Frau und Mann? Geschlechtsreflexive theologische Anthropologie“, in: *Menschsein denken. Anthropologien in theologischen Perspektiven*, hg. von Christina Aus der Au, Neukirchen-Vluyn, Neukirchener, 2005, 63-86

Artikel zu „Feministische Wissenschaftskritik“, „Anthropologie“, „Kirche“, „Kontextuelle Theologie“, in: *Arbeitsbuch Feministische Theologie. Inhalte, Methoden und Materialien für Hochschule, Erwachsenenbildung und Gemeinde*, hg. von Irene Leicht, Claudia Rakel, Stefanie Rieger-Goertz, Gütersloh, Gütersloher Verlagshaus, 2003, 64-72; 132-140; 149-153; 296-304; 310-313. 356-375

„The Beautiful Princess and the Girls in the Village. The Power of Difference in Intercultural Relations of Feminist Theologians“, in: *Feminist Interpretation of the Bible and the Hermeneutics of Liberation*, ed. by Silvia Schroer, Sophia Bietenhard, Sheffield, Sheffield Academic Press, 2003, 137-152

### Kontakt und Information

Prof. Dr. Heike Walz  
 Juniorprofessorin für Feministische Theologie/theologische Frauenforschung  
 Missions-Religionswissenschaft, Ökumenik (MRÖ)  
 Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel  
 Missionsstr. 9a/b  
 42285 Wuppertal  
 Tel: 0049-(0)202-2820 162

[heike.walz@kiho-wuppertal-bethel.de](mailto:heike.walz@kiho-wuppertal-bethel.de)  
[heike.walz@gmx.ch](mailto:heike.walz@gmx.ch)  
[www.kiho-wuppertal-bethel.de](http://www.kiho-wuppertal-bethel.de)

## Prof. Dr. Ilona Ebbers

Professorin für Wirtschaftswissenschaften und ihre Didaktik (Universität Siegen)

### Zur Person

Ihr Studium der Wirtschaftswissenschaften und des Lehramts für die Berufliche Fachrichtung Wirtschaftswissenschaften/Spezielle Wirtschaftslehre absolvierte sie an den Universitäten Wuppertal und Duisburg im Jahre 1998. Hieran schloss sich ihre Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Wuppertal im Bereich der Wirtschaftspädagogik. Schon während dieser Zeit entwickelte sie ein großes Interesse für die Genderthematik im Bereich der Wirtschaftswissenschaft. Daher trat sie bereits 1999 der Arbeitsgruppe des efas-Netzwerk (economic feminism and science Netzwerk) bei. Im Jahr 2003 beendet Ilona Ebbers dann ihre Promotion zum Thema Entrepreneurship Education. 2004 nahm sie den Ruf auf eine Juniorprofessur mit dem Schwerpunkt „Betriebswirtschaftslehre für kleine und mittlere Unternehmen“ an die Universität Hildesheim an. Hier entwickelte sie ein genderorientiertes Forschungsprofil zum Thema Frauen als Gründerinnen. Diesbezüglich wurde im Rahmen des Projekts „Unternehmensnachfolge durch Frauen“ ein Weiterbildungsstudium für Studentinnen aller Fachbereiche der Universität Hildesheim entwickelt und erprobt. Studentinnen sollten schon frühzeitig auf die berufliche Option der Unternehmensübernahme vorbereitet werden. Hierbei stand nicht die Befähigung zur unternehmerischen Selbstständigkeit im Vordergrund, sondern vielmehr der Erwerb eines betriebswirtschaftlichen Basiswissens und die Sensibilisierung für den Gedanken, eine Unternehmensnachfolge anzutreten. Durch die Unterstützung einer „Methoden-Werkstatt“ konnten Studentinnen die Anforderungen, die eine Unternehmensnachfolge an sie stellt, in simulierter Form praxisnah erfahren und reflektieren. Der handlungsorientierte Lehransatz konnte diesen Lernprozess effektiv unterstützen. Über den Erwerb eines betriebswirtschaftlichen Basiswissens hinaus konnten Studentinnen einen persönlichen Karriereweg und Lebensplan erarbeiten und simulierte Matchingsituationen zwischen Unternehmensübergabe und Unternehmensnachfolge erleben. Hierbei spielten die Erstellung eines Businessplans und der Erwerb von Argumentationssicherheit eine große Rolle. Die Förderung der unternehmerischen Handlungskompetenz bei den



Studentinnen stand hierbei im Mittelpunkt.

In einem weiteren Projekt ging es um die Entwicklung von „Didaktischen Innovationen in der akademischen Entrepreneurship-Ausbildung“. Aufgabe des Projekts war es, verschiedene hochschulische Übungsfirmenprojekte zu recherchieren und deren Ansätze zu identifizieren. Hierbei sollte ein möglicher sozialer Gender-Gap diagnostiziert und Möglich-

keiten der Behebung dieser Divergenz entwickelt werden. Ziel des Forschungs- und Entwicklungsprojekts war es, mit Hilfe des „Managing Gender and Diversity-Ansatzes“ neue Strukturen in den Simulationsmodellen zu implementieren, um dem Doing-Gender in den Lehr-/Lernprozessen der universitären Übungsfirmen entgegenwirken zu können. Erwartet wurde eine Sensibilisierung von Studierenden und Gründungsinteressierten für das Thema der weiblichen Unternehmensgründung sowie für deren Spezifika und Problematik. Aufgrund der Gruppensituation der Studierenden wurden zugleich auch die männlichen Mitglieder für diese Thematik erschlossen. Durch dieses Projekt sollte eine nachhaltige Wirkung einer Kultur der weiblichen Selbstständigkeit über die Projektdauer hinaus – z. B. durch curriculare Verankerung – erzeugt werden.

Im Jahr 2008 nahm Ilona Ebbers den Ruf auf die Professur für Wirtschaftswissenschaften und ihre Didaktik an die Universität Siegen an. Seit dieser Zeit baut sie das vorgestellte Forschungsprofil weiter aus und erweitert dieses durch die Entwicklung einer Diversity Education in der ökonomischen Bildung an Schulen aus.

### Forschungsschwerpunkte

- Entrepreneurship Education
- Gender als didaktische Kategorie
- Diversity Education
- Wirtschaftsdidaktik

### Veröffentlichungen (Auswahl)

Ebbers, Ilona: Diversity Education in der ökonomischen Bildung. In: Seeber, Günther (Hrsg.): Ökonomische Bildung und gesellschaftliche Teilhabe, Schwalbach 2009, S. 157-169

Ebbers, Ilona: Doing Gender in universitären Übungsfirmen. In: Seeber, G. (Hg.): Forschungs-

- felder der Wirtschaftsdidaktik, Schwalbach 2009, S. 201-216
- Ebbers, Ilona/Rehm, Marco: Genderspezifische Entscheidungsverhalten im Rahmen von computergestützten Unternehmensplanspielen. In: bwp-online, Nr. 15/2008, S. 1-25
- Ebbers, Ilona/Claudia Krämer-Gerdes/Reinhard Schulte/Miriam Seitz: Activity-based start-up simulations in entrepreneurship education at German universities – modelling and testing managing gender and diversity approaches. In: Kansikas, Juha/Lambrecht, Johan (Hg.): Studies on Family Business and Entrepreneurship Education: FBE 2008 Conference Proceedings, Jyväskylä 2008, S. 142-157
- Ebbers, Ilona: Geschlechterspezifische Wissens- und Chancengenerierung im Gründungskontext – Implikationen für eine Gründungsqualifizierung an Hochschulen. In: Fiedler, Angela/Maier, Friederike (Hg.): Verfestigte Schief lagen. Ökonomische Analysen zum Geschlechterverhältnis, Berlin 2008, S. 239-257
- Ebbers, Ilona/Schulte, Reinhard: Doing-Gender in universitären Übungsfirmen. In: Der heimliche Lehrplan, Sammelband zur Fachtagung „Heimlicher Lehrplan“, S. 42-57
- Ebbers, Ilona: Universitäre Qualifizierung zur unternehmerischen Selbstständigkeit von Frauen unter Beachtung der Theorie des sozialen Netzwerks. In: Merz, Joachim (Hg.): Fortschritte der Mittelstandsforschung, Hamburg 2007, S. 233-248
- Ebbers, Ilona/Krämer-Gerdes, Claudia: Ein universitäres Qualifizierungsangebot – Perspektiven der Gründung und Unternehmensnachfolge durch Frauen – Methodischer Einsatz der Organisationsaufstellung. In: Remmele, Bernd/Schmette, Martina/Seeber, Günther (Hg.): Educating Entrepreneurship. Didaktische Ansätze und Europäische Perspektiven, Wiesbaden 2007, S. 101-115
- Ebbers, Ilona: Managing Diversity als Managementkonzept von Schülerfirmen in der Sekundarstufe I. In: Unterricht Wirtschaft, Ausgabe 4/2006, S. 33-35
- Ebbers, Ilona: Unternehmensnachfolge durch Frauen. In: Lemke, M./Ruhe, C./Woelki, M./Ziegler, B. (Hg.): Genus oeconomicum. Ökonomie – Macht – Geschlechterverhältnisse, Konstanz 2006, S. 221-232
- Ebbers, Ilona: Unternehmensnachfolge und die Zielgruppe Frau. In: Bendl, R. (Hg.) Betriebswirtschaftslehre und Frauen- und Geschlechterforschung. Teil 1 – Verortung geschlechterkonstituierender (Re)Produktionsprozesse, Frankfurt/Main, New York, Wien 2006, S. 301-324
- Ebbers, Ilona/Krämer-Gerdes, Claudia: Wege in die berufliche Selbstständigkeit – Ein universitärer Qualifizierungsansatz, Sammelband im Rahmen der internationalen Fachtagung „Vielfalt in der Unternehmerschaft – Das Selbstbild von Unternehmerinnen und Unternehmern im internationalen Vergleich“, Gelsenkirchen 2006
- Ebbers, Ilona: Konzeption einer Qualifizierungsmaßnahme zur Förderung von Unternehmensnachfolgen durch Frauen aus Hochschulen. In: Ernst, Waltraud (Hg.): Leben und Wirtschaften – Geschlechterkonstruktion durch Arbeit, Focus Gender, Reihe des ZIF der Universität und Fachhochschule Hildesheim, Münster 2005, S. 230-247
- Ebbers, Ilona: Der „Gender-Aspekt“ in der Wirtschaftswissenschaft – Eine Betrachtung aus hochschuldidaktischer Sicht. In: Maier, Friederike/Fiedler, Angela (Hrsg.): Gender Matters, Berlin 2002, S. 231-245

Kontakt und Information  
 Univ.-Prof'in Dr. Ilona Ebbers  
 Universität Siegen  
 Zentrum für ökonomische  
 Bildung in Siegen (ZöBIS)  
 Hölderlinstr. 3, 57076 Siegen  
 Tel: 0271-740 2424  
 Fax: 0271-740 2293  
 http://www.zoebis.de  
 ebbers@zoebis.de

## Prof. Dr. Angelika Schmidt-Koddenberg

Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen, Abt. Köln, FB Sozialwesen, Forschungsschwerpunkt Gender und Transkulturalität

### Zur Person

Studiert habe ich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität zu Köln und in Sozialpsychologie promoviert (1988). Thema meiner Dissertation war die Akkulturation von Migrantinnen, wobei mein Fokus der Bedeutsamkeit sozialer Vergleichsprozesse zwischen deutschen und türkischen Frauen galt. Nach der Promotion habe ich zunächst in außeruniversitären Projektkontexten andere soziale Themen erforscht und bearbeitet. Ein neuer Interessensschwerpunkt wurde das aktuelle öffentliche Engagement von Frauen, insbesondere in Strukturen der ‚alten‘ Frauenverbände, einem Erbe der ersten deutschen Frauenbewegung. Mit einem Stipendium aus HSP II-Mitteln und als assoziierte Kollegiatin im DFG-Graduiertenkolleg „Geschlechterverhältnisse und sozialer Wandel – Handlungsspielräume und Definitionsmacht von Frauen“ an der Universität Dortmund bereite ich zunächst ein Habilitationsvorhaben zu diesem Thema vor. Doch diese Art der zwar selbstbestimmten, doch stark auf sich selbst bezogenen wissenschaftlichen Arbeit außerhalb regulärer Arbeits- und Erfahrungsstrukturen empfand ich als wenig befriedigend. Deshalb ergriff ich Anfang 1995 gerne die Chance, die Leitung des bundesweiten Frauenbildungsprojekts „Frauen ins politische Ehrenamt“ zu übernehmen. Mit der Konzipierung und Durchführung eines zweijährigen Qualifizierungsprogramms für etwa 300 öffentlich interessierte und engagierte Frauen in Ost- und Westdeutschland begab ich mich mitten in die Auseinandersetzungen über die Gestaltung des deutschen Wiedervereinigungsprozesses und machte Erfahrungen, die mich nachhaltig geprägt und zu neuen Fragestellungen angeregt haben. 1997 wurde ich als Professorin für Soziologie an die Kath. Hochschule, Abteilung Aachen, berufen. Hier habe ich u. a. im sog. Frauenstudiengang gelehrt, einem Studiengang Soziale Arbeit, der sich gezielt an Frauen in der Familienphase und mit ehrenamtlichem Engagement richtet und dies mit einer besonderen (kompakten) Studienorganisation und lebensweltbezogenen Didaktik wertschätzt. 2004 bin ich innerhalb der Hochschule an die Abteilung Köln gewechselt und habe seitdem meinen Lebens- und Arbeitsmittelpunkt wieder an einem Ort. Das Thema Migration/Integration bzw. interkulturelle Kommunikation habe ich als Hochschullehrerin von neuem aufgegriffen und mit entsprechenden Forschungs- und Entwicklungsprojekten fundiert.



Erstaunlich ist eigentlich, dass ich erst heute „neues“ Mitglied im Netzwerk Frauenforschung NRW werde, denn viele der beteiligten Kolleginnen, Themen und Entwicklungen sind mir seit meiner Dissertationsphase vertraut. Als ich 1984 als promovierende wissenschaftliche Mitarbeiterin erstmals Mutter wurde, war das im Uni-System alles andere als „normal“. Der AK ‚Wissenschaftlerinnen in NRW‘ bot mir da über viele Jahre ein zuverlässiges Netzwerk, in dem ich nicht nur die eigene Situation reflektieren, sondern auch aktiv politisch agieren konnte. – Durch meine spätere bundesweite Berufspraxis entwickelten sich dann andere Bezüge. Und als Fachhochschullehrerin stand zunächst auch nicht die Forschung in meinem Fokus, zumal ich von 2000-2006 noch das Amt der Prorektorin an unserer Hochschule innehatte. Dieses bot mir allerdings die Gelegenheit, an spannenden hochschulpolitischen Prozessen mitzuwirken, u. a. an der Entwicklung notwendiger Strukturen, um Forschung auch an Fachhochschulen zu etablieren. 2001 gründeten KollegInnen an der KatHo NRW den interdisziplinären Forschungsschwerpunkt ‚Gender und Transkulturalität‘, dessen Sprecherin ich seit 2006 bin. Ziel der hier angesiedelten Forschungs- und Entwicklungsvorhaben ist die aktive Auseinandersetzung mit der Dynamik und zunehmenden Ausdifferenzierung von Geschlechterverhältnissen einerseits und Migrationsbewegungen andererseits. Die durch Integrationsprozesse entstehenden neuen Identitätsmuster und Sozialräume fordern die Politik und die Soziale Praxis gleichermaßen heraus. Im Mittelpunkt der Projekte stehen oft Fragestellungen aus der sozialen Praxis



sowie die Entwicklung und/oder Evaluation neuer Handlungskonzepte. Aktuell geht es z. B. in dem (NRW-)landesweiten Projekt „Chancen der Vielfalt nutzen lernen“ darum, den Erwerb und die Auseinandersetzung mit interkultureller Kompetenz als systematischen Bestandteil der Curricula in Studiengängen der Sozialen Arbeit zu verorten. Und im Projekt „Berufswahlorientierung von Sek. II – SchülerInnen“ erforschen wir in einer großen Panel-Studie die Einflüsse von Gender, ethnischer und sozialer Herkunft für die Ausbildungsplanung von motivierten jungen Menschen und zeigen soziale und institutionelle Handlungserfordernisse auf.

#### Publikationen (Auswahl)

- 2009: Genenger-Stricker, Marianne/Hasenjürgen, Brigitte/Schmidt-Koddenberg, Angelika (Hg.): Transkulturelles und interreligiöses Lernhaus der Frauen, Opladen
- 2009: Schmidt-Koddenberg, Angelika/Koval, Alla/Tempel, Simone/Gemende, Marion: „Kulturelle Vielfalt für Entwicklung und Wachstum: Wertschöpfung durch Wertschätzung“ – Ergebnisse der Projektevaluation. In: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hg.): Kulturelle Vielfalt als Impuls für Entwicklung und Wachstum: „Wertschöpfung durch Wertschätzung“. Ergebnisse der Projektevaluation, Berlin
- 2007: da Silva Antunes, Susanne/Genenger-Stricker, Marianne/Schmidt-Koddenberg, Angelika: Von der Migrationssozialarbeit zur Integrationsarbeit. Ergebnisse der NRW-weiten Evaluationsstudie ProMigra. Köln
- 2006: Schmidt-Koddenberg, Angelika/Schlich, Christina: Interkulturelle Kompetenz als Ressource für die Berufswahlorientierung von Mädchen und jungen Frauen mit Migrationshintergrund. Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie. Abschlussbericht für das BMFSFJ. Köln
- 2005: Schmidt-Koddenberg, Angelika/da Silva Antunes Alves, Susanne/Ernst, Renate: Weibliche Führungskräfte im Berufsfeld Soziale Arbeit. Ein Beitrag zur Machtfrage. In: Hasenjürgen, Brigitte/Rohleder, Christiane (Hg.): Gender und Soziale Arbeit. Neue Überlegungen zu einem alten Thema. Schriften der KFH NW Bd. 1. Opladen, pp. 145-178
- 2002: Schmidt-Koddenberg, Angelika: Helene Weber. In: Fröhlich, Michael (Hg.): Die Weimarer Republik. Portrait einer Epoche in Biographien. Darmstadt, pp. 244-255
- 2001: Genenger-Stricker, Marianne/Krause, Barbara/Schmidt-Koddenberg, Angelika/Zwicker-Pelzer, Renate: Part-Time-Studium für Frauen mit Familientätigkeit. In: Das Hochschulwesen. 49. Jg., Heft 1, pp. 28-33
- 2001: Schmidt-Koddenberg, Angelika: Persönliche Entwicklung in der Qualifizierung zu öffentlichem Engagement – Evaluation politischer Frauenbildung. In: Roos-Schumacher, Hedwig (Hg.): Kompetent in die Öffentlichkeit. Frauen auf dem Weg in die BürgerInnen-Gesellschaft. Opladen, pp. 177-217
- 1999: Schmidt-Koddenberg, Angelika: Frauen mischen sich öffentlich ein. Modellprojekt zur politischen Bildungsarbeit mit Frauen aus Ost- und West-Deutschland. In: Praxis politische Bildung, 3. Jg., Heft 2, pp. 85-94
- 1995: Schmidt-Koddenberg, Angelika: Frauenbildungsarbeit an der Kölner VHS. In: Kölner Frauengeschichtsverein (Hg.): „10 Uhr pünktlich Gürzenich“. Hundert Jahre bewegte Frauen in Köln. Münster, pp. 370-377
- 1992: Bau-van der Straeten, Barbara/Schmidt-Koddenberg, Angelika: KFD-Mitglieder-Umfrage ,91. Eine Analyse der Mitgliederstruktur nach verbandlichen und sozialen Aspekten. Düsseldorf
- 1990: Schmidt-Koddenberg, Angelika: Soziale Vergleichsprozesse von in- und ausländischen Frauen. Ein Beitrag zur Operationalisierung von ‚sozialer Identität‘. In: Schlüter, Anne/Stahr, Ingeborg (Hg.): Wohin geht die Frauenforschung? Köln, pp. 79-93
- 1989: Schmidt-Koddenberg, Angelika: Akkulturation von Migrantinnen. Eine Studie zur Bedeutung des sozialen Vergleichs von Türkinnen mit deutschen Frauen, Opladen

**Kontakt und Information**  
 Katholische Hochschule  
 Nordrhein-Westfalen For-  
 schungsschwerpunkt „Gender  
 & Transkulturalität“  
 Prof'in Dr. A. Schmidt-  
 Koddenberg  
 Wörthstr. 10  
 50668 Köln  
 Fon: 0221-7757-314  
 Fax: 0221-7757-319  
 a.schmidt-koddenberg@  
 katho-nrw.de  
<http://GenTra.katho-nrw.de/>

## Monique David-Ménard – Marie-Jahoda-Gastprofessorin im Wintersemester 2009/10

### Zur Person

Die in Lyon geborene Philosophin und Psychoanalytikerin Monique David-Ménard war als Philosophielehrerin in Reims und in Paris tätig. Von 1969 bis 2007 war sie als Philosophieprofessorin für die Vorbereitung der Normaliens auf die Ecole Normale Supérieure zuständig. Im Jahre 1970 begann sie ihre psychoanalytische Ausbildung in der von Jacques Lacan geführten École Freudienne de Paris. Seit 1999 lehrt sie an der Universität Paris-Diderot Psychopathologie und Psychoanalyse. Gegenwärtig ist sie Direktorin des Centre d'études du vivant an der Universität Paris-Diderot, einem Forschungszentrum, das sich mit den Grenzbereichen von Lebenswissenschaften, Epistemologie und Psychoanalyse beschäftigt.

Die Arbeiten David-Ménards zielen darauf, die Ansprüche des philosophischen Denkens mit den Grundannahmen der Psychoanalyse zu verbinden, also der Unhintergebarkeit des Triebes, des Begehrens und der Sexualisierung. Sie bezieht sich unter anderem auf Theoretiker wie Freud, Lacan, Kant und Deleuze.

Seit 1994 ist sie Mitglied der „Société de psychanalyse freudienne“ und darüber hinaus Gründungsmitglied der Société Internationale de Philosophie et Psychoanalyse.

### Zu ihren Veröffentlichungen gehören u. a.:

La Folie dans la raison pure. Kant lecteur de Swedenborg, Paris 1990

Konstruktionen des Allgemeinen. Philosophie, Psychoanalyse. Aus dem Franz. von Hans-Dieter Gondek. Wien 1999.

Tout le plaisir est pour moi. Paris 2000

«Welchen Begriff der Negation brauchen wir, um die Negativität des Begehrens psychoanalytisch zu denken?» in Nein, Verneinung, Konstruktion (HRG Karola Brede), Tübingen 2004

Deleuze et la psychanalyse. L'Altercation Paris 2005 (deutsche Übersetzung 2009 im Diaphanes Verlag)

„Swedenborg in der Kritik der reinen Vernunft“, in Kant und Swedenborg. Zugänge zu einem umstrittenen Verhältnis“ (Hg. von Friedemann Stengel), Tübingen, 2008



### Die Marie-Jahoda-Gastprofessur an der Ruhr-Uni Bochum

Die Marie-Jahoda-Gastprofessur gibt es an der Ruhr-Universität seit 1994. Die Namensgeberin Marie Jahoda war eine der bekanntesten Sozialwissenschaftlerinnen des letzten Jahrhunderts. 1907 im „Roten Wien“ geboren und aufgewachsen musste sie 1936 wegen ihrer jüdischen Abstammung vor den Nazis nach England fliehen. Später emigrierte sie in die USA, wo sie Professorin wurde. Ende der 50er Jahre kehrte sie nach England zurück, arbeitete viele Jahre an den Universitäten Brunel bzw. Sussex und lebte bis zu ihrem Tode am 28. April 2001 in der Nähe von Brighton. Bekannt wurde Marie Jahoda als erste Sozialwissenschaftlerin, die – zusammen mit ihrem Kollegen Paul Lazarsfeld – die psychologischen und subjektiven Auswirkungen der Arbeitslosigkeit auf den Einzelnen untersucht hat. Ihre Arbeit über die „Arbeitslosigkeit im Marienthal“ gilt in der sozialwissenschaftlichen Forschung als bahnbrechende Untersuchung. Nicht zuletzt ihr methodisches Vorgehen darin ähnelt dem der Frauenforschung.

### Kontakt und Information

Melanie Trommer (wissenschaftliche Mitarbeiterin)  
GC 04/501  
Tel: 0234-3222986  
melanie.trommer@rub.de  
www.rub.de/jahoda

Auf Deutsch sind außerdem mehrere Aufsätze von Monique David-Ménard und ein Interview in der Zeitschrift „Die Philosophin. Feministische Theorie und Philosophie“ erschienen.

# DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN

*Offen im Denken*

ub | universitäts  
bibliothek

Dieser Text wird über DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

**Link:** [https://duepublico2.uni-due.de/receive/duepublico\\_mods\\_00072948](https://duepublico2.uni-due.de/receive/duepublico_mods_00072948)



Dieses Werk kann unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Lizenz (CC BY 4.0) genutzt werden.